

Paul Celan, der offenbar den Anstoss zu einer spezifisch liechtensteinischen Lyrik gegeben hat.²² Zudem entstand seit August 1971 im Zentrum von Vaduz das von Robert Altmann in Auftrag gegebene «Centre d'art et de communication», entworfen von dem kubanischen Architekten Ricardo Porro, das am 10.8.1974 eröffnet wurde. Ebenfalls 1971 startete das Theater am Kirchplatz in Schaan mit seinem ersten Jahresprogramm, nach kurzem Umbau ab 1972 in von Ernst Gisel gestalteten Räumlichkeiten.

Diese aus privaten Initiativen entstandenen Kultureinrichtungen verstärkten die kulturelle Aufbruchsstimmung im Fürstentum Liechtenstein und beflügelten auch die Bemühungen der Staatlichen Kunstsammlung, den Bau eines Kunstmuseums voranzutreiben.²³ Besonders für die bildende Kunst war die Lage günstig: Mit dem auf zeitgenössische Kunst ausgerichteten Centre d'art et de communication, der staatlichen Sammlung moderner Kunst und den umfangreichen Sammlungen alter Meister der fürstlichen Familie bildete sich ein veritables Museumsspektrum für bildende Kunst ab, das eine hohe Wirkung weit über die Grenzen Liechtensteins hinaus zu erzielen versprach.

Bereits Ende 1969 hatte sich Fürst Franz Josef II. bereit erklärt, dem Land Liechtenstein neben der gesamten Waffensammlung etwa 200 Gemälde als Leihgaben zu gewähren, «wenn der Staat geeignete Museumsräume in Vaduz zur Verfügung stellen würde.»²⁴ Erste Planungen für einen Standort zwischen Engländerbau und Landesmuseum in Vaduz erwiesen sich als unrealistisch. Dann bot die Gemeinde Vaduz im März 1975 an, im Bereich des Rathausplatzes in Vaduz gemeinsam mit der Regierung ein Museum zu planen und zu bauen. Auf Initiative der Staatlichen Kunstsammlung und Georg Malins wurde noch im Jahre 1975 die Liechtensteinische Kunstgesellschaft gegründet, deren Haupt-

22 Nach einem Gespräch mit Hans-Jörg Rheinberger und Evi Kliemand im Frühsommer 2000.

23 Diese Aufbruchsstimmung dauerte über die gesamten 1970er-Jahre an, wofür die Gründung des Jazzclubs und Ausstellungsraumes Tangente in Eschen ein weiterer Beleg ist. Zudem präsentierte das Theater am Kirchplatz regelmässig Kunstausstellungen.

24 Siehe Anm. 3, S. 23; für das Folgende siehe insbesondere: Georg Malin, Liechtensteinisches Kunsthaus, Vaduz. Wettbewerb und Ergebnis, in: Jahrbuch der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft, 4. Band, 1980/1981/1982/1983, Vaduz 1988, S. 9–44.